



# Sudetendeutsche Zeitung

Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Reichenberger Zeitung <sup>156. Jahrgang</sup>

HEIMATBOTE

Heimatruf

VOLKSBOTE

Jahrgang 69 | Folge 27 | 2,80 EUR · 75 CZK | München, 7. Juli 2017

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt  
Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft mbH · Hochstraße 8 · D-81669 München · eMail [zeitung@sudeten.de](mailto:zeitung@sudeten.de)

B 6543



Konstituierende Sitzung des Stiftungsrates der Sudetendeutschen Stiftung im Sudetendeutschen Haus in München: Dr. Harald Nagel, Maximilian Pangerl, Dr. Britta Bopf, Christian Schoppik, Christa Naaß, Dr. Ortfried Kotzian, Bernd Posselt, Dr. Markus Gruber, Dr. Günter Reichert, Steffen Hörtler, Dr. Wolfgang Freytag, Dr. Wolf-Dieter Hamperl, Robert Wild und Hildrun Barthlme.

Bild: Hildegard Schuster

> 88. Sitzung des Stiftungsrates der Sudetendeutschen Stiftung

## Erinnerungskultur ist kein Selbstläufer

„Sie muß gewollt und immer wieder neu erstritten werden.“ Mit diesen Worten umriß der Vorstandsvorsitzende Ortfried Kotzian die zentrale Zukunftsaufgabe der Sudetendeutschen Stiftung. Im Sudetendeutschen Haus in München kam am 28. Juni der Stiftungsrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Zum Auftakt seiner fünfjährigen Amtszeit traf sich der Stiftungsrat erstmals in neuer Zusammensetzung. Begrüßt wurden die neu beziehungsweise erneut berufenen Mitglieder von Ministerialdirektor Markus Gruber, der die Sitzung in Vertretung von Schirmherrschaftsministerin Emilia Müller leitete.

Einen zentralen Punkt der Tagesordnung bildete die Neuberufung des Vorstandes der Sudetendeutschen Stiftung für die Amtsperiode von 2017 bis 2022. Ministerpräsident Horst Seehofer hatte im Vorfeld seine Absicht bekundet, an dessen bisheriger Zusammensetzung keine Änderungen vorzunehmen, was auf die einhellige Zustimmung des Stiftungsrates stieß. In ihren Ämtern bestätigt wurden somit Ortfried Kotzian als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, Günter Reichert als Stellvertreter Vorsitzender und Bernd Posselt als weiteres Mitglied des Vorstandes.

Inhaltlich standen Planung und Bau des Sudetendeutschen Museums im Mittelpunkt der Sitzung. Bei einer Baustellenbesichtigung unter der Führung



Der Rohbau des Sudetendeutschen Museums in der Münchener Hochstraße nimmt Gestalt an.

Bild: Herbert Fischer

von Architekt Johannes Probst erhielten die Mitglieder einen Einblick in den Baufortschritt am Museumsgebäude und im Museumsbereich des Sudetendeutschen Hauses. Im Anschluß präsentierte Michael Henker, Leiter des Planungsteams für das Sudetendeutsche Museum, den aktuellen Stand der inhaltlichen Ausstellungsplanung.

Die weitere Mitwirkung an der Gestaltung und Vervollendung des Sudetendeutschen Museums – in kollegialer Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen – stelle im kommenden

Jahr eine der Hauptaufgaben der Sudetendeutschen Stiftung dar, so Ortfried Kotzian in seinem Vorstandsbericht. Die Sudetendeutsche Stiftung sei indes nicht Bauherr des Museums; dies sei vielmehr der Freistaat Bayern. Die Stiftung fungiere als museumsfachlicher Ratgeber des Bauherrn, könne für den Bau selbst jedoch keine Verantwortung übernehmen. Anders verhalte es sich mit der inhaltlichen Gestaltung des Museums, die in den Händen des Museumsteams der Sudetendeutschen Stiftung liege. Dieser schwierigen Verant-

wortung werde die Stiftung gerne gerecht. Darüber hinaus betonte Kotzian, daß die Sudetendeutsche Stiftung ihre zahlreichen Fördermaßnahmen im kulturellen und heimatpolitischen Bereich auch in Zukunft aufrecht erhalten wolle. Deshalb gelte es in erster Linie, die Funktionsfähigkeit der Stiftung zu bewahren. „Zu diesem Zweck wird es nötig sein, daß wir gemeinsam an einem Strang ziehen und uns

klarmachen, daß nur eine starke Sudetendeutsche Stiftung die Zukunft der Sudetendeutschen Volksgruppe sichert“, so Kotzian. Erinnerungskultur entstehe eben nicht von selbst – sie müsse gewollt und immer wieder neu erstritten werden. In diesem Sinne bat der Vorstandsvorsitzende die neuen Stiftungsratsmitglieder, sich in den nächsten Jahren für die Sudetendeutsche Stiftung einzusetzen.

Im Rahmen seines politischen Berichtes ging Volksgruppen-sprecher Bernd Posselt abschließend auf den zurückliegenden 68. Sudetendeutschen Tag in Augsburg ein. Der Besuch des tschechischen Vizepremiers Pavel Bělobrádek habe gezeigt, daß die Annäherung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen keine kurzlebige Erscheinung gewesen sei. Dennoch müsse das sudetendeutsch-tschechische Verhältnis nach wie vor als sehr fragil eingeschätzt werden. Insbesondere im nächsten Jahr solle daher vieles unternommen werden, um den neuen Zusammenhalt auch historisch zu untermauern. So stünden 2018 mit dem 100. Jahrestag des Weltkriegsendes und der Gründung der Tschechoslowakischen Republik zwei zentrale europäische

Gedenktage an. 2018 sei außerdem zum Europäischen Jahr des Kulturerbes erklärt worden. Gerade die Sudetendeutschen sollten dabei großen Wert auf den Schutz immateriellen Kulturgutes durch die UNESCO legen.

### Die Mitglieder des Stiftungsrates

Geborene Mitglieder: Ministerpräsident **Horst Seehofer** MdL und Schirmherrschaftsministerin **Emilia Müller** MdL.

Für die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag: **Andreas Lorenz** MdL (neu), Professor **Dr. Gerhard Waschler** MdL (neu) und **Josef Zellmeier** MdL (neu).

Für die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag: **Christa Naaß**.

Für die FW-Fraktion im Bayerischen Landtag: **Bernhard Pohl** MdL.

Für die Sudetendeutschen: **Hildrun Barthlme** (neu), **Dr. Wolf-Dieter Hamperl**, **Steffen Hörtler** (neu), **Franz Longin** und **Robert Wild**.

Für die Bayerische Staatskanzlei: Ministerialdirigent **Christian Schoppik**.

Für das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Ministerialrat **Maximilian Pangerl**.

Für das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat: **Dr. Harald Nagel** (neu).

Für das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (Schirmherrschaftsministerium): Ministerialdirigent **Eugen Turi**.

Für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien: Regierungsdirektorin **Dr. Britta Bopf** (neu).

Zu weiteren Mitgliedern wählte der Stiftungsrat **Elke Pecher**, **Dr. Martin Posselt** (neu) und **Rosina Reim**.

> München

## Verwirrung um ein Urteil

Aufgrund verschiedener Aussenungen und Veröffentlichungen in der Tschechischen Republik und im deutschen Sprachraum herrscht eine gewisse Verwirrung über ein Urteil des Landgerichts München I vom 29. Juni und dessen Konsequenzen.

Während das Landgericht Frankfurt am Main schon vor geraumer Zeit in einem mittlerweile rechtskräftigen Urteil festgestellt hat, daß Sprecher und Bundesvorstand trotz Klagen einzelner SL-Mitglieder und Außenstehender gegen die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 27. Februar 2016 zu Recht als wiedergewählt beziehungsweise im Amt befindlich bezeichnet werden, meinte nun das Landgericht München I das Gegenteil, indem es alle Wahlen und Beschlüsse bei der konstituierenden Sitzung im letzten Jahr für nichtig erklärte. Einzelheiten können erst der noch nicht übermittelten Urteilsbegründung entnommen werden.

Dazu stellt der Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft folgendes fest: „Das Urteil des Landgerichts München I ist noch nicht rechtskräftig und hat daher bislang keinerlei juristische Konsequenzen. Innerhalb eines Monats ab Zustellung des vollständigen Urteils kann Berufung eingelegt werden. Sobald die Urteilsbegründung vorliegt, werden sich die Anwälte des SL-Bundesverbandes damit befassen und entsprechende Stellungnahmen vorbereiten, anhand derer die verantwortlichen Institutionen der Volksgruppe ihre Entscheidungen fällen können. Die langen und zum Teil sehr emotionalen Ausführungen, die von der Klägerseite und ihrem Umfeld verbreitet werden, sind reine Spekulationen.“

Die Sudetendeutsche Zeitung informiert ausführlich, sobald die wichtigsten Fakten vorliegen.

> Sicherheitspolitik

## Viel Unwissen

In Prag sind kritische Stimmen laut geworden, die sich mit der Verstärkung der Sicherheitszusammenarbeit innerhalb der EU befassen.

Zum Teil wurde dieses Ansinnen sogar in Prag selbst vorgestellt, so daß es tschechische Experten nicht weit hatten. Sofort war im ganzen Land von einer Schwächung der transatlantischen Beziehungen die Rede. Die Forderung des EU-Kommissionspräsidenten Jean Claude Juncker und der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini, die Union müsse ihre Sicherheits- und Verteidigungspolitik stärken, rief in Prag Kommentare hervor, die das Unwissen jener bezeugen, die sie

Bitte umblättern



Den Rohbau erläutern Architekt Johannes Probst (links) und Vorstandsvorsitzender Dr. Ortfried Kotzian (rechts). In der Mitte der Vorsitzende des Sudetendeutschen Heimatrates, Franz Longin, und HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber.

Bild: Hildegard Schuster